

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.
Der Samstagsnummer wird das illustrierte Sonntagsblatt sowie die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, der Viena- und die „Wöchentliche Unterhaltungsbeilage“ gratis beigegeben.
Abonnementspreis
vierteljährlich 2 Mk. 20 Pfg.
für Homburg 30 Pfg. Beierger-
lohn pro Quartal — mit der
Post bezogen frei ins Haus
geliefert 3 Mk. 17 Pfg.
Wochenabonnement 20 Pfg.

Kreiszeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Insertionsgebühren
15 Pfg. für die vierpaltige
Zeile oder deren Raum, für
lokale Anzeigen bis zu vier
Zeilen nur 10 Pfg. Im
Reklameteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen
werden am Erscheinungstag
möglichst frühzeitig erbeten.

Redaktion und Expedition
Louisenstr. 73.

Telephon 414.

Erstes Blatt.

Hof- und Gesellschaftsbericht.

Helgoland, 6. März. Infolge des stürmischen Wetters ist der Besuch des Kaisers auf der Insel Helgoland plötzlich abgesagt worden. Das Linien Schiff Deutschland, das gestern abend 1 Uhr Wilhelmshaven verlassen hat, liegt auf der Reede Stillighörn. Das Wetter ist sehr stürmisch.

Bremerhaven, 6. März. Der Kaiser ist an Bord des Linien Schiffes „Deutschland“ um 6 Uhr abends auf der Reede eingetroffen. Die „Deutschland“, ein kleiner Kreuzer und zwei Torpedoboote gingen vor Anker. Das Wetter ist regnerisch und stürmisch. Der Kaiser sprach den Wunsch aus, morgen vormittag 10 Uhr die Kriegervereine des Unterwesergebietes in der Blond-Halle in Parade zu begrüßen.

Braunschweig, 6. März. Die Kaiserin ist heute nachmittag 4 Uhr 3 Minuten hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich das Herzogspaar mit Gefolge zum Empfang eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fuhren die Herrschaften unter den freudigen Zurufen eines zahlreichen Publikums im Automobil langsam nach dem Schlosse. In Begleitung der Kaiserin befinden sich die Hofdame Gräfin von Rangau und Kammerherr Freiherr von Spitzberg.

Osnabrück, 6. März. Heute fand mit großem Gepränge im Dom zu Osnabrück die Beisetzung des Weihbischofs Hubertus Vosz statt. Als Vertreter des Kaisers war Oberpräsident von Wenzel anwesend.

Politische Wochenschau.

Die Beratung des Handelsetats im preussischen Abgeordnetenhaus hat eine bedeutungsvolle Rundgebung der preussischen Regierung zu unserer Wirtschaftspolitik gezeitigt. Es ist nicht zu leugnen, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes die Erklärung des Staatssekretärs Dr. Delbrück, nach der Deutschland zunächst die Handelsverträge nicht kündigen wolle, sondern abwarten werde, was die andern tun, einige Beunruhigung hervorgerufen hat. Man befürchtete, die deutsche wirtschaftspolitische Haltung werde sich nicht genügend stark erweisen, um den Kampf mit dem Auslande aufzunehmen, falls die Regierung warte, bis ihr dieser Kampf aufgezwungen werde. Es werde dann wieder gehen wie bei den Handelsvertragsverhandlungen zur Zeit des Grafen Caprivi, die deutschen Unterhändler würden sofort in die Verteidigung gedrängt und das schwache natürlich ihre Stellung. Die Erklärung des preussischen Gesamtministeriums, die Handelsminister Dr. Sydow vorlas, hat nun diese Befürchtungen vollkommen zerstreut. Deutschland rüstet sich und ist entschlossen, seine bewährte Wirtschaftspolitik auch in Zukunft aufrecht zu erhalten. Die Zustimmung, welche die Rundgebung der Regierung bei der übergroßen Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses fand, wird zweifellos noch dazu beitragen, die Stellung unserer Regierung in den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Auslande zu politisieren. Und das wird namentlich gegenüber Rußland von großem Vorteil sein.

Dort ist man eben sehr kampflustig gegen uns. Man behauptet, das Zarenreich stehe in erniedrigender wirtschaftlicher Abhängigkeit von Deutschland. Aber die Rundgebung der russischen Exporteure, die sich in so heftigen Worten gegen Deutschland wendete, ist ja nur ein Glied in der Deutschland feindseligen Stimmung, die eben in zweifelhaft große Teile des russischen Volkes beherrscht. Die Truppenverschiebungen nach der deutschen Grenze, die Anlage von gewaltigen Befestigungswerken an der Weichsel gaben ja in den letzten Tagen der deutschen Presse mehrfach Anlaß, auf die Gefahren hinzuweisen, die in diesen militärischen Vorkehrungen unserer östlichen Nachbarn liegen. Wohl droht ja keine unmittelbare Kriegsgefahr — das beweisen schon die Reisepläne Kaiser Wilhelms, der in wenig Wochen die Gebiete aufsuchen wird, in denen man bisher noch am ehesten eine solche Gefahr annehmen konnte — wir glauben überhaupt nicht, daß Zar Nikolaus II. so leicht seine Hand zu einem Angriffskriege gegen Deutschland und Österreich bieten würde. Die Absicht jedoch der russischen Politik, die diplomatischen Mittel durch militärischen Druck zu ergänzen und zu verstärken, ist unverkennbar, und da der Druck Gegenstand erzeugt, so können sich nur gar zu leicht aus solchen militärischen Vorbereitungen Lagen ergeben, die den Frieden bedrohen. Und darum ist es gut, wenn das deutsche Volk heutzutage auf diese bedrohlichen Vorgänge hingewiesen wird, zugleich aber den Russen verständlich gemacht wird, daß man sich nicht einschüchtern läßt. Es ist das um so mehr am Platze, als in der russischen Armee heute ungewissheit eine große Geringschätzung der österreichisch-ungarischen Truppen herrscht. Die österreichischen Spionageaffären, in denen die Offiziere eine wenig rühmliche Rolle spielten, wie es jüngst in dem Prozesse gegen die Brüder Jandritsch zutage trat, haben dieser Geringschätzung neue Nahrung geliefert, auch hofft man in Ruß-

land offenbar, daß die österreichischen Slawen, voran die Tschechen und Südslawen, nur mit sehr geringer Begeisterung gegen die slawische Vormacht ins Feld ziehen würden. Die Uneinigkeit der Völker Österreichs schwächt so auch das Ansehen der Donaumonarchie in der Welt, und das erneute Scheitern des deutsch-böhmischen Ausgleichs offenbart leider wieder einmal aller Welt, wie tief diese Uneinigkeit schon in das innere Leben unseres Verbündeten eingegriffen ist und wie schwierig es ist, sie zu beseitigen. Wäre nicht im Zarenreich die Juchst vor Deutschland, die noch vermehrt wird durch die geringe Zuversicht, welche den Russen eben die Hilfe der von Krankheiten heimgesuchten französischen Armee bietet, so wüßte man in der Tat nicht, ob nicht doch eines Tages die Kriegspartei an Zarenhofs die Oberhand gewänne.

Der Tod des Kardinalbischofs Kopp von Breslau rief eine schwere Lücke in die katholische Hierarchie Deutschlands. Auch die, welche politisch und religiös auf einem andern Standpunkt stehen als der verstorbenen Kirchenfürst, erkennen ohne Rückhalt seine unermüdete selbstlose Arbeit im Dienste seiner Ideale, sein hervorragendes diplomatisches Geschick und seine gewaltige, bis ins hohe Alter ungetrochene Geistes- und Willenskraft an. Es wird den deutschen Katholiken nicht leicht sein, einen Nachfolger für ihn zu finden, der ihm gleicht.

Die Ueberführung des Fürst-Bischofs Dr. von Kopp.

Troppau, 6. März. Zu der Ueberführung der Leiche ist Erzherzog Karl Franz Joseph heute morgen in Vertretung des Kaisers hier eingetroffen und in der Heiligen Geistkirche von dem Kardinal Fürstbischof Bauer empfangen worden. Das Pontifikalamt zelebrierte Weihbischof Augustin-Breslau. Während des Amtes sang der Kirchenchor des Requiem von Gruber. Darauf nahm Kardinal Bauer die feierliche Einsegnung der Leiche Kopp's vor. Sodann wurde der Sarg auf den Trauerwagen gehoben und nach dem Staatsbahnhofe übergeführt. Dem Wagen voran schritten Ordensschwestern und Ordenspriester; es folgte die übrige Geistlichkeit, zwei reich mit Blumenspenden bedachte Blumenwagen, die Domherren des Breslauer Kapitels, die Weihbischofe Augustin und Bismar-Olmütz. Hinter dem vierpännigen Leichenwagen folgten die Angehörigen des Kardinals, Erzherzog Karl Franz Josef und zahlreiche Staatsbeamte. Die Straßen, die der Zug passierte, hatten Trauerschmuck angelegt. Auf dem Staatsbahnhofe nahm Weihbischof Augustin eine nochmalige Einsegnung der Leiche vor. Um 12½ Uhr setzte sich der Zug nach Breslau in Bewegung.

Breslau, 6. März. Der Sonderzug mit der Leiche des Kardinals Kopp traf heute nachmittag 4.39 Uhr vor der Leichenhalle des Güterbahnhofs ein, wo die Abordnungen der katholischen Studentenkorporationen in Wiß, die katholischen Vereine, alle mit umflorten Fahnen, Bergknappen, die Geistlichkeit der Diözese und die Alumnus-Auffstellung genommen hatten. In der Halle wurde die Leiche eingeseignet, dann auf einen sechspännigen Leichenwagen gehoben und unter Vorantritt von Abordnungen der Geistlichkeit sowie gefolgt von den Domherren in feierlicher Prozession nach dem fürstbischöflichen Palais geleitet, wo sie in der Privatkapelle aufgebahrt wurde. Eine unübersehbare Menschenmenge hielt die Straßen besetzt und ließ in ehrfurchtsvollem Schweigen und entblößten Haupten den Trauerzug passieren. Auf der letzten Strecke bis zum Palais bildeten die katholischen Schulen sowie die Männer- und Frauenvereine Spalier.

Politische Nachrichten.

Reichstag.

Im Reichstage standen am Freitag zunächst „Anfragen“ zur Tagesordnung. Von allgemeinerem Interesse war die Anfrage, ob es sich bestätige, daß durch die Behandlung Syphilitischer mit Salvarsan, Ehrlich-Hata 606, bereits mehrere hundert Todesfälle und Gesundheitsbeschädigungen vorgekommen, und ob diese Vorkommnisse auf das im Salvarsan enthaltene Arsen zurückzuführen seien. Ministerialdirektor Jonquière erklärte, daß das Salvarsan bereits bei einer großen Anzahl von Kranken ohne Schädigung angewendet worden sei, und daß vereinzelte Unglücksfälle auch bei anderen Heilmitteln nicht ausbleiben. Die Ärzte sind in überwiegender Mehrzahl der Ansicht, daß das Salvarsan, richtig angewendet, eine sehr wertvolle Bereicherung des Heilmittelkastes sei. Es sei deshalb bisher kein Anlaß gegeben, einschneidende Maßnahmen gegenüber dem Salvarsan zu ergreifen. Die Reichsverwaltung wendet der wichtigen Frage die größte Aufmerksamkeit zu und prüft, ob weitere Schutzvorschriften bei Anwendung des Salvarsan erforderlich seien. Bei der Fortsetzung der zweiten Lesung des Postetats wurden in der Einzelberatung verschiedene Wünsche lokaler Natur nach Um- und Neubauten von Postgebäuden, Aufstellung von Automaten,

Einführung des Nachbarortstarifs und dergleichen mehr vorgetragen und mit wohlwollendem Entgegenkommen von den Vertretern der Postverwaltung aufgenommen. Nach endlicher Erledigung des Postetats wurde in die zweite Lesung des Postgesetzes eingetreten. Dazu lag ein Kompromißantrag der Nationalliberalen, der Volkspartei, des Zentrums und der Konservativen vor. Danach sollen die Gebühren für eine Einzahlung mittels Zahlkarte bei Beträgen bis 25 M 2 S, bei mehr als 25 M 10 S betragen. Die Briefe der Kontoinhaber an die Postämter sollen der Gebühr im Ortsverkehr unterliegen. Für die Versendung sind besondere Briefumschläge zu benutzen, bei Benutzung anderer ist das gewöhnliche Briefporto zu zahlen. Bei mißbräuchlicher Ueberziehung des Guthabens soll das Konto aufgehoben werden können. Die Zahlarten und Briefumschläge sollen auch von der Privatindustrie hergestellt werden können. Staatssekretär Kattler erklärte sich damit einverstanden, daß die Stammeinlage auf 50 M festgesetzt wird und will dafür eintreten, daß die Grenze von 25 M für die Erhebung einer Gebühr von 5 S angenommen wird. Der Gesetzentwurf wurde mit den Änderungen des Kompromißantrages angenommen. Es folgte die zweite Lesung des Etats der Reichsdruckerei. In der ziemlich belanglosen, kurzen Debatte wurde allgemein der Wunsch betont, daß nach dem Erweiterungsbau der Reichsdruckerei diese nicht in erhöhtem Maße der Privatindustrie Konkurrenz machen soll. Der Etat wurde angenommen. Das Haus vertagte sich auf Sonnabend.

Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus stand am Freitag wiederum die Fortsetzung der zweiten Beratung des Handels- und Gewerbetats zur Tagesordnung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Leinert eröffnete die Debatte mit einer längeren Rede in echt sozialdemokratischem Geiste. Er sprach zum Schluß von einem Terrorismus der Unternehmerverbände, der die Arbeiter und alle Unternehmer, die nicht dem Verbandsangehören, schädige. Der Terrorismus werde nicht aufhören, bis nicht das Wahlrecht geändert sei. Im Verlaufe seiner Rede hatte er sich den üblichen Ordnungsruf geholt. Regierungsseitig wurde der Erlass verteidigt, der den Innungen gestattet, sich Arbeitgeberverbänden anzuschließen. Abgeordneter Conrad-Breslau (konf.) erklärte, daß seine Parteifreunde den Hausierhandel nur bekämpfen, weil er dem anständigen Handel Konkurrenz macht und den Mittelstand schädigt. Auf dem Lande habe er sich vielfach zu einer Landplage ausgewachsen. Gegen Hausierer, die selbstgefertigte Ware vertreiben, sei nichts einzuwenden. Auch die Wanderlager müßten eingeschränkt und höchstens vierzehn Tage zugelassen werden. Die Nahrungsmittelkontrolle müßte sinngemäß ausgeübt werden, was besonders konservierten Artikeln gegenüber, wie Fischen und dergleichen dem Verderben ausgesetzten Nahrungsmitteln, gilt, wo ein konservierender Zusatz nicht gleich als Nahrungsmittelfälschung angesprochen werden sollte. Der Redner wandte sich gegen den Warenhandel der Beamten, der den kleinen Kaufleuten schwere Konkurrenz mache. Das gelte nicht nur von Staats-, sondern ganz besonders von den Gemeindebeamten. Ein glattes Verbot jeden Warenhandels durch Beamte wäre das allerbeste. Der Redner verlangte weiter eine Neuordnung des Submissionswesens, die Arbeiten sollten in kleineren Losen und unter Ausschluß jeglicher Gefängnisarbeit ausgeschrieben werden. Es sei zu beklagen, daß den privaten Installateuren und Rohrlegern vielfach Konkurrenz durch städtische Werke gemacht werde. Die Konsumgenossenschaften der Sozialdemokraten wirkten geradezu ruiniert auf den Mittelstand. Einer Arbeitslosenversicherung würden seine Parteifreunde nie zustimmen. Der Terrorismus der Arbeiter gegen die Unternehmer sei viel größer, als der angebliche Terrorismus der Unternehmer gegen die Arbeiter. Deshalb sei auch ein wirksamer Schutz der Arbeitswilligen nötig. Die konservative Partei sei stets für die berechtigten Forderungen des schwer bedrängten Mittelstandes eingetreten. Abgeordneter Cohaus (Ztr.) begrüßte den Ministererlass, der die Hergabe von Diensträumen zur Lagerung von Waren der Beamtenkonsumvereine verbietet. Abgeordneter Dr. Beumer (ntl.) hielt die Durchführung des Achtstundentages für eine wirtschaftliche Unmöglichkeit. Abgeordneter Dr. von Wonna (frk.) meinte, die Warenhaussteuer müßte nach den Quadratmetern der Verkaufsräume berechnet werden. Abgeordneter Dr. Ehlers (Sp.) erklärte, daß seine Partei bereit sei, alles zu tun, was dem Mittelstande nützen könnte. Ein Schlußantrag machte der Debatte ein Ende. Die Anträge Hammer (konf.) betreffend Verhinderung einer Monopolstellung der Elektrizitätsgesellschaften und Dr. von Krause (ntl.) betreffend Festhalten an unserer bewährten Wirtschaftspolitik, wurden angenommen. Die Abstimmung über den Antrag Kronsohn (Sp.), der dasselbe wie der Antrag Hammer (konf.) bezweckt, sollte durch Hammelsprung festgestellt werden. Dabei stellte sich die Beschlussfähigkeit des Hauses heraus. Die nächste Sitzung wurde für Sonnabend anberaumt.

Die deutschen Bahnen in Borderasien.

Trotz der schweren politischen Krise, welche nun schon seit anderthalb Jahren über dem Orient lastet, haben die

mit deutschem Kapital hergestellten Bahnen in Vorderasien im vergangenen Jahre sehr günstige Ergebnisse verzeichnen können. Nach dem Geschäftsbericht der „Deutschen Bank“, die ja bekanntlich diese Eisenbahnunternehmungen durchgeführt hat, hat die älteste Strecke Haider-Pascha-Angora zum dritten Male den von der Türkei garantierten Einnahmehbetrag überschritten. Die Bagdadbahn hat, wie seinerzeit gemeldet wurde, die wichtige Zweiglinie nach der Hafenstadt Alexandrette am Mittelmeer in Betrieb gebracht. Der Bau der Hauptlinie ist so weit gefördert worden, daß im laufenden Jahre voraussichtlich 200 Kilometer östlich des Euphrat und 136 Kilometer von Bagdad nach Samara in Betrieb genommen werden können. Der Geschäftsbericht kommt dann zum Schluß auf die bekannten Verhandlungen mit England und Frankreich zu sprechen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der nahe bevorstehende Abschluß dieser Verhandlungen die Grundlagen der türkischen Unternehmungen befestigen werde. Eine Hoffnung, deren Erfüllung man im Interesse der Stellung Deutschlands in Vorderasien nur wünschen kann und die nur durch die Bedenken getrübt wird, ob nicht etwa die wirtschaftlichen Konzessionen, die Frankreich und England von uns gemacht wurden, doch nach zu einer Beeinträchtigung unserer politischen Geltung im Osmanreich führen werden.

Brasilien.

Berlin, 6. März. Die brasilianische Gesandtschaft übermittelt dem Wolffschen Telegraphen-Bureau folgende Erklärung: Die in Deutschland über die revolutionäre Bewegung in Brasilien verbreiteten Nachrichten sind durchaus unbegründet. Im ganzen Lande herrscht vollkommenste Ordnung, außer im Staate Ceara, wo sich seit einiger Zeit Unruhen, aber rein örtlicher Natur, bemerkbar machen.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 7. März 1914.

* **Kreistag.** Am Samstag den 21. März 1914, vormittags 11 Uhr wird im Sitzungssaal des Kreishauses (Lousenstraße 88/90) ein Kreistag mit nachstehender Tagesordnung stattfinden:

1. Mitteilung von der Bestätigung der Wiederwahl des Oberbürgermeisters Lübke zum Kreisdeputierten.
 2. Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreiskommunikationskasse für das Rechnungsjahr 1912, Entlastung des Kreisausschusses und des Rentanten der Kreiskommunikationskasse.
 3. Mitteilung des Beschlusses des königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Cassel vom 11. Dezember 1913 auf den Beschluß des Kreistags vom 4. September 1913, betreffend Rechtsstellung der Schüler aus dem zu den früheren Ante Homburg gehörigen Ortsteilen gegenüber dem Kaiserin-Friedrich-Gymnasium und der Realschule zu Bad Homburg v. d. H.
 4. Vorlage, betreffend den Kreistagsbeschluß vom 16. September 1912 über Aenderung der Grundsätze für die Anstellung und Versorgung der Beamten des Kreises.
 5. Vorlage, betreffend Aufnahme eines weiteren Darlehens bei der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau zu Cassel im Betrage von 100.000 Mk. zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen.
 6. Feststellung des Kreishaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1914, sowie Vortrag des Verwaltungsberichts für 1913.
 7. Vorlage, betreffend Abänderung der Satzungen der Kreisparokale des Oberamtskreises.
 8. Prüfung und Festlegung der Jahresrechnung der Kreisparokale für 1913; Entlastung des Rentanten.
 9. Ergänzungswahl von 2 Mitgliedern des Kreisausschusses, auf 6 Jahre ab 1. April 1914.
 10. Wahl der Mitglieder für den Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1915.
 11. Ergänzungswahl eines Mitgliedes der Kreis-Ertragkommission bis 31. Dezember 1916 (für den verstorbenen Bürgermeister a. D. Stumpf, Seuberg).
 12. Wahl von 2 Mitgliedern des Kreis-Vorstandes der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse — auf 6 Jahre — ab 1. April 1914.
 13. Ergänzungswahl eines Mitgliedes der Kreiskommision zur Mitbeaufsichtigung der Homburger Anstalten — bis 31. März 1916, für den verstorbenen Bürgermeister Stumpf, Seuberg.
 14. Desgleichen eines Mitgliedes des Ausschusses zur Unterverteilung der Landlieferungen (Kriegsleistungen) bis 31. Dezember 1915.
 15. Desgleichen eines stellvertretenden Mitgliedes der Kommission zur Abschätzung von Feuerungsmaterial- und Lagerstroh (Kriegsleistungen) bis 31. Dezember 1915.
 16. Desgleichen eines stellvertretenden Mitgliedes der Kreiskommision zur Unterstützung der Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Reservisten und Landwehrleute — Wahlperiode auf unbestimmte Zeit.
 17. Wahl eines Schiedsmanns und eines Schiedsmann-Stellvertreters für den Schiedsmannsbezirk Oberhöchstadt-Schönberg, auf 3 Jahre.
 18. Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den Bezirk Köppern-Billingen — auf 3 Jahre.
- Nachtrag:
19. Antrag betreffend Abhandlung von Erhebung der Hundesteuer im früheren Amtsbezirk Homburg.
 20. Antrag betreffend Aenderung der Geschäftsordnung des Kreistags.

* **Tagesordnung zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im Rathaus am Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr.** 1. Vorlage des Verwaltungsberichts für das Jahr 1914. 2. Vorlage des Haushaltsplanes für das Jahr 1914. 3. Genehmigung des Normaltarifs für das Gymnasium und die Realschule für die Jahre 1915—1917. 4. Mitteilung der Entscheidung des Herrn Unterrichtsministers in der Angelegenheit betreffend Einsichtnahme von Akten des Kuratoriums des Gymnasiums und der Realschule über Schulgeldbefreiungen und -ermäßigungen. 5. Festsetzung der Gymnasialklassen-Rechnung für das Jahr 1910. 6. Festsetzung der Stadtkassen-Rechnung für das Jahr 1910. 7. Festsetzung der Gymnasialklassen-Rechnung für das Jahr 1911. 8. Festsetzung der Stadtkassen-Rechnung

für das Jahr 1911. 9. Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den Bezirk Bad Homburg v. d. Höhe. 10. Gewährung eines Zuschusses für Erteilung von jüdischem Religionsunterricht in der Mittel- und Oberstufe des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasiums. 11. Kreditbewilligung für Ergänzungsarbeiten am Elisabethen-Brunnen. 12. Verlängerung des mit den Kurhausrestaurateuren abgeschlossenen Pachtvertrages. 13. Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung betreffend Austausch von Gräben und Wegen im Bahnhofsgelände. 14. Vorlage des Betriebsplanes des Stadtwaldes für die Jahre 1914—1933. 15. Herstellung einer stärkeren Gasleitung vom Schlachthaus bis zum Untertor. 16. Kreditbewilligung für Herstellung weiterer Gasautomaten-Anlagen. 17. Antrag auf Aenderung des Beschlusses, betreffend Fluchtlinienplan für das Gebiet westlich der Oberurseler Chaussee. 18. Vermietung einer Wohnung im früheren Schulgebäude des Stadtbezirks Kirdorf.

* **Theateraufführung zur Errichtung eines Mariannen-Denkmal.** Die bereits angekündigte Theateraufführung, deren Erlös zur Errichtung eines Mariannen-Denkmal in Bad Homburg v. d. H. bestimmt ist, findet am 16. März um 7 Uhr abends im Kurhaus-Theater statt. Unter Leitung des Herrn Theatordirektors Steffler aus Hanau werden folgende Stücke gespielt: „Die Aufrichtigen“, Lustspiel in einem Aufzuge von Ludwig Fulda, „Die Naturheil-methode“, Schwank in einem Akt von A. Laufs, und „Keine Hochzeitstorte“, Lustspiel in einem Akt von A. Kistner. Der Vorverkauf beginnt am Montag, den 9. März, im Kurhaus (Theaterkasse). — Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich der Niederlande sowie Ihre königliche Hoheit und Seine Hoheit Prinzessin und Prinz Friedrich Karl von Hessen sind zu der Vorstellung eingeladen. Die Preise der Plätze sind für den ersten Rang erhöht, für die übrigen Plätze wie gewöhnlich. Die Generalprobe findet am Sonnabend, den 14. d. M., um 3 Uhr nachmittags statt. Hierzu sollen die Schulen gegen ein geringes Eintrittsgeld eingeladen werden. Hoffentlich wird der Erlös der Vorstellung ein so beträchtlicher, daß er wesentlich zu einer schönen Gestaltung des Denkmal für die edle Prinzessin Marianne beiträgt, die auch für sich die Worte des Kaisers in Anspruch nimmt: Homburg, vergiß nicht das edle Geschlecht Deiner Fürsten.

* **Religiöse Vorträge in der Erlöser-Kirche.** Gestern abend sprach Herr Missionar Autenrieth über das Thema: „Auf halbem Wege“ (Mt. 24, 22—26). Felix wußte gar wohl um den Heilsweg. Viele wissen heute erstaunlich wenig um den Heilsweg und leben in der Selbsttäuschung. Ich muß den Weg wissen, wenn ich selig werden will. „Buße zu Gott“ ist der Anfang. „Bleiben im Gehorsam“ der Fortgang des Heilsweges. Ich kann den Weg kennen, Interesse haben für religiöse Fragen und doch den Weg nicht gehen und verloren bleiben. Das Ende des Weges eines unbefertigten Menschen ist Verdammnis. Paulus war ein Wegweiser für Felix, ein Abgesandter Gottes, wurde als solcher geehrt, doch gab Felix Gott nicht Raum. So täuschen sich heute noch viele, bleiben stehen auf halbem Wege und gehen verloren. Felix hörte gern vom Glauben an Christus. Viele verlangen immer nach Trost und sind niemals getröstet, da sie in Sünden gebunden bleiben und Gefallen an der Sünde haben. Abkehr von der Sünde, Aufheben des Sündenbundes, wahre Buße schafft ein mit Gott veröhntes Gewissen, Frieden und volles Genüge.

Felix erschrak, als Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte. Auch der tiefste Schreck ist noch nicht der Weg, gerettet zu werden. Er blieb auf halbem Wege. „Wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.“ Bald ist auch die Rolle deines Lebens abgewickelt und wo wirst du dann sein? Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstedet eure Herzen nicht. Sonnabend 8 Uhr ist Männerversammlung, auch Jünglinge und junge Männer haben Zutritt! Thema: „Gefährliche Klippen“. Sonntag finden die Vorträge um 9½ Uhr, 3 Uhr (nicht 5½ Uhr) und 7½ Uhr (nicht 8 Uhr) statt, worauf besonders verwiesen wird.

G. S. Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes ladet seine Mitglieder und alle Evangelischen zu einem Vortragsabend am Sonntag, den 8. März, abends 8½ Uhr (nicht 8¼ Uhr, wie in der Anzeige angegeben) in den Römer-Saal ein. Mit Rücksicht auf den am gleichen Abend stattfindenden religiösen Vortrag in der Erlöser-Kirche ist der Beginn des Vortragsabends um 8½ Uhr festgesetzt worden. Herr Pfarrer Dr. Baconius aus Frankfurt a. M. hat den Lichtbildervortrag übernommen und wird über: „Eine Reise nach Rom“ sprechen. Die Bilder sind zum großen Teil eigene Aufnahmen des Vortragenden. Der Gemischte Chor der Erlöserkirche hat in dankenswerter Weise seine Mitwirkung an dem Vortragsabend zugesagt und wird unter Leitung seines Dirigenten Herrn Organisten Schildhauer wesentlich zu einem guten Gelingen des Abends beitragen. Es ist deshalb allen Evangelischen der Besuch dieses Vortragsabends nur zu empfehlen.

— **Stammesbäume.** Der „Heftigen Chronik“ (letzte Nummer von 1913) entnehmen wir, daß Oberlehrer Otfried Praeto zu Darmstadt u. a. über folgende Familien genealogische Notizen beibringt: Becker (Homburg) 1776—1806; Eich (Oberstedten-Homburg-Friedenberg-Berstadt-Geis-Ridda) 1665—1890; Kuppel (Niederursel-Homburg) 1760—1857 und Zurbuch (Wigsdorf-Homburg-Gießen) 1729—1913.

— **„Anbei 1 Pfennig in bar.“** Erhält dieser Tage eine hiesige Firma folgendes Schreiben:

Klapperfeld, den 4. März 1914.

Herrn E. in Bad Homburg v. d. H.

„Sie erhalten aus der Konkursmasse Daffes v. in Klapperfeld noch 11 Pfennige, wovon 10 Pfennige für Marke verwendet und 1 Pfennig in bar erhalten Sie.“

Hochachtungsvoll

Pankratius Essig, Konkursverwalter, Gieselerstraße 1.

Ein Gottesglück, daß der Herr Konkursverwalter auf eine Empfangsbestätigung verzichtet hat, sonst. . .

* **Lichtbildervorträge im Kurhaustheater** über die „Waterländische Geschichte“ wurden heute vormittag gehalten für die Schüler und Schülerinnen der Bürgerschule 1 und 2 des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasiums und des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums. Die kleinen Jünglinge der

genannten Anstalten erfreute der Vortragende noch durch Lichtbildervorträge über die beliebtesten Kindermärchen.

* **Albrecht-Dürer-Bräu, benannt nach dem größten deutschen Nürnberger Künstler, kommt zurzeit im Restaurant Bräustübl (Besitzer Grimm) zum Ausschank. Das vorzügliche Gebräu stammt aus der Freiherrl. von Tucher'schen Brauerei aus Nürnberg und macht seinem berühmten Namen, den es bei der Taufe erhielt, alle Ehre.**

† **Die Cronberger Bahn.** Die Verstaatlichung der Cronberger Bahn bringt mit dem Sommerfahrplan eine Anzahl wesentlicher Verkehrsverbesserungen. Sämtliche Sommerzüge werden fortan auch in den Winterfahrplan aufgenommen; an jedem Sonntag fahren vier Sonderzüge. Diese werden jedoch zur Entlastung des Frankfurter Hauptbahnhofes teilweise vom Ostbahnhof über den Südbahnhof in die Cronberger Linie eingeführt. Insgesamt werden vom 1. Mai ab täglich etwa 22 Züge in jeder Richtung auf der Strecke verkehren.

† **Vom Feldberg, 6. März.** Die Vorarbeiten für den Bau eines Festhauses aus den Mitteln des Rentner Rudolph'schen Legates sind so weit gediehen, daß die Pläne bereits in den nächsten Wochen der Öffentlichkeit vorgelegt werden können. Die Leitung der Arbeiten ruht in den Händen des Ingenieurs Ph. G. Müller in Frankfurt.

Hus Nah und Fern.

† **Oberursel, 6. März.** Die höhere, bisher sechs Klassen umfassende Mädchenschule wird zu einem Lyzeum mit zehn Klassen umgewandelt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die dazu nötigen Erweiterungsbauten hunderttausend Mark.

— **Frankfurt a. M., 6. März.** Die elektrische Ausstellung der Stadt Frankfurt a. M. im August-September dieses Jahres in der Festhalle will möglichst weiten Kreisen die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der Elektrizität im Haushalt, Kleingewerbe, Handwerk, Reproduktionstechnik, Hygiene, Medizin und Chirurgie in Betrieb vorführen. Die Stromverbrauchsgegenstände sollen möglichst im Betrieb gezeigt werden. — Gestern mittag fand das erste telefonische Gespräch zwischen Frankfurt am Main und Mailand statt. Die Verständigung war sehr deutlich. Nach diesen gelungenen Versuchen soll die telefonische Verbindung von Mailand über Frankfurt bis Berlin verlängert werden.

— **Gießen, 6. März.** Die achtzehn Jahre alte Dienstmagd Anna Schönfeld, die am 29. Dezember v. J. einen Giftmordversuch an dem Ehepaar Heuser in Oststadt verübte, weil dieses das Liebesverhältnis mit einem Knecht nicht dulden wollte, wurde von dem hiesigen Schwurgericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre vier Monaten fünfzehn Tagen verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus beantragt; das Gericht hat aber wegen der großen Jugend der Angeklagten davon Abstand genommen.

† **Aus dem Vogelsberg, 6. März.** Anhaltende Schneefälle sind hier in den letzten Tagen niedergegangen und haben das Gebirge weithin in eine weiße Decke eingehüllt. Am Hoherodtsberg liegt der Schnee etwa 30 Zentimeter hoch. Wenn der Schnee zwei Tage liegen bleibt, dürfte das Gebirge am 8. März noch einen regelrechten Winterport-sonntag erleben.

— **Müncheberg, 6. März.** In der Transformatorstation Roeslau wurde der Monteur Kuech durch den elektrischen Strom getötet.

— **Elberfeld, 5. März.** In der Flandernsacher Mordeffäre hat der Staatsanwalt gegen den Beschluß der Elberfelder Strafkammer auf Wiederaufnahme des Verfahrens und die sofortige Entlassung der Frau Hamm aus dem Zuchthaus Beschwerde beim Oberlandesgericht in Düsseldorf eingelegt.

— **Köln, 6. März.** Hier ist eine Familie von sechs Mitgliedern nach dem Genuß von Badwaren unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß die Badwaren Arsenit enthielten.

— **Essen, 6. März.** Auf der Krupp'schen Friedrich-Alfred-Hütte wurden bei Benutzung einer neuen Gebläsemaschine drei Arbeiter von Gasen betäubt. Ein Monteur und ein Obermaschinenführer blieben auf der Stelle tot. Die übrigen sechs konnten gerettet werden.

— **Dortmund, 6. März.** Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich die Witwe des Landwirts Wellie aus Marwid bei Werl wegen Totschlages zu verantworten. Sie wurde beschuldigt, am 13. Juni 1913 ihren Ehemann mit einem Jagdgewehr erschossen zu haben. Die Verhandlung ergab, daß der Getötete seit Jahren seine Frau brutal mißhandelte. In der fraglichen Nacht kam es gleichfalls zu furchtbaren Szenen, wobei die Frau schwere Verletzungen erlitt. Sie bestritt die Tat und behauptete, ihr Mann habe sich aus Versehen selbst erschossen. Der Staatsanwalt erachtete die Angeklagte für überführt, beantragte aber ihre Freisprechung, weil Notwehr vorliege. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf das Gericht die Frau kostenlos freisprach.

— **Graudenz, 6. März.** Das Schwurgericht verurteilte die Rentiersfrau Luise Haß in Marienwerder wegen Giftmordes zum Tode. Sie tötete ihren vierzigjährigen Mann durch Klöße mit Rattengift, um den Liebhaber heiraten zu können.

— **Leipzig, 6. März.** In der vergangenen Nacht ist in Leipzig ein großer Juwelenbetrug verübt worden. Im Hause Brühl 51 sind Einbrecher in das im Partierre gelegene Juwelen- und Partiewaren-Geschäft von Moritz Kanner eingebrochen. Sie sprengten den Geldschrank und erbeuteten für 3000 Mk Bargeld und für 200—250.000 Mk Juwelen und goldene Taschenuhren.

— **Berlin, 7. März.** 75.000 Mk Schmerzensgeld sind vom Kammergericht gestern einer Dame der Berliner Gesellschaft zugesprochen worden, die vor einigen Jahren einen schweren Automobilunfall hatte. Bei dem Zusammenstoß der Kraftdroschke, die sie benutzte, mit einem Privatwagen wurde die Dame aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, die auch heute noch nicht gehoben sind. Das genannte Gericht verurteilte den Besitzer des Privatkraftwagens zur Zahlung von 72.000 Mk und seinen Chauffeur zur Zahlung von 3000 Mk Schmerzensgeld an die Dame.

— **Innsbruck, 6. März.** Heute früh wurden von den Rettungsmannschaften von den am Ortler durch eine Lawine verschütteten Soldaten zehn Leichen geborgen, darunter diejenige von den Führern der Skipatrouille Oberleutnant Böchner und Leutnant Gläntzer sowie die des Fähnrichs Kaiser. Vier Leichen befinden sich noch unter der Lawine. Der Korpskommandant ist heute mittag nach Trafoi abgereist. Die Leichen werden mit großen militärischen Ehren bestattet.

Rom, 6. März. Eine Bahnwärterin, welche in Abwesenheit ihres Mannes den Dienst versah, wollte ihre hochbetagte schwachsinrige Mutter, die sich beim Herannahen eines Schnellzuges auf den Schienen befand, retten. Beide Frauen wurden überfahren und schrecklich verstümmelt.

Washington, 7. März. Der Sohn des Multimillionärs Vanderbilt, George Vanderbilt, ist im Alter von 51 Jahren an den Folgen einer Blinddarmerkrankung gestorben. Der Verstorbene besaß unter anderem Ländereien von hunderttausend Acres, die er in einen Park umgewandelt hatte, in dem sich seine Villa befand.

Wetterbericht.

Im Norden Großbritanniens hat sich ein neuer Wirbel ausgebildet, während der Tiefdruckern, der gestern über Skandinavien lag, sich in südöstlicher Richtung verlagert

hat. Mitteleuropa liegt vollständig im südlichen Randgebiet der den ganzen Norden bedeckenden Depression und die über dieses Gebiet hinwegziehenden Randtiefs bedingen weiterhin veränderliches, doch meist trübes Wetter bei milden Temperaturen. Die westlichen Winde behalten wohl ziemliche Stärke.

Voraussichtliche Witterung: Meist trüb, Regenfälle, mild, stärkere westliche Winde.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 8. März.

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture z. Operette, Dichter und Bauer | Suppe. |
| 2. Ständchen | Jos. Strauss. |
| 3. Neu: Affenliebe, Ein Urwald-Idyll | Morse. |
| 4. Fantasie a. d. Oper, Rienzi | Wagner. |
| 5. Neu: Ouverture, Miramare | Fuchs. |
| 6. Ad Astra, Solo für Violoncell und Harfe | W. Peters. |
| Herr Johannes Meyer und Frau Rosa Pfeiffer. | |
| 7. Einmal rechts herum, Walzer a. Lachende Ehemann | Eysler. |
| 8. Potpourri a. d. Operette, Ein Walzertraum | O. Strauss. |

Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der deutschen Ammonial-Verkaufs-Vereinigung über künstlicher Dünger u. bei, woraus wir Interessenten besonders hinweisen.



Elegante Schuhwaren

preiswert

und von höchster Haltbarkeit empfiehlt

Joseph Kern.

Luisenstr. 67.

Gegenüber d. Kurhaus.

Homburg's grösstes Schuhlager.

Homburger Kriegerverein.



Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, des

Herrn Franz Schützler

findet Sonntag den 8. März, nachm. 5 Uhr statt.

Die Kameraden werden gebeten, sich um 4 1/2 Uhr im Vereinslokal zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erwirken.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Schwester und Tante

Fräulein Elise Deisel

sagen aufrichtigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Carl Deisel.

Bad Homburg v. d. H., den 7. März 1914.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute ab

Luisenstrasse 87

im Hause Hoffrieseur Kesselschläger
gegenüber der alten Post.

Fritz Nagel,

Cigarren-Import.

Telefon 489.

Albrecht Dürer Bräu



Spezial-Ausschnitt der
Freiherrl. v. Tucher'schen
Bräuerei in Nürnberg.

Restaurant Branstüb'l.

Spar & Vorschusskasse

zu Homburg v. d. Höhe

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Unsere Mitglieder werden hiermit zu der am Montag, den 16. März 1914 Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotel Schützenhofs, hiersebst, stattfindenden

49. ordentlichen

Generalversammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsabluß pro 1913,
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahre. rechnung und Bilanz und Entlastung des Vorstandes,
3. Gewinnverteilung,
4. Wahl zur Ergänzung des Aufsichtsrates,
5. Besprechung von Vereins- und Verbandsangelegenheiten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 4. März 1914.

Der Aufsichtsrat

der Spar- & Vorschusskasse zu Homburg v. d. H.

eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

Franz Supp, Vorsitzender.

Werkholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. März, vormittags 11 Uhr, werden in der Kaiser Friedrichs-Promenade, Zusammenkunft am Aargarten, 4 Rüsterstämme darunter ein Stamm von ca 5 Fester, sowie Kstholz, Kiefer und Eichenstücke versteigert.

Bad Homburg v. d. H., den 6. März 1914.

Stadt. Kur- und Badeverwaltung.

Freibank.

Montag, den 9. März, vormittags von 8—9 Uhr wird auf dem Schlachthof dahier Ochsenfleisch (Solper 2 Ctr.) zum Preise von 50 Pfg. pro Pfund verkauft.

Bad Homburg v. d. H., den 7. März 1914.

Die Schlachthofverwaltung.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. März 1914, vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, werden, in dem Sindlinger Gemeindefeldstrich Stausen 20 Fichtenstämme — 3,42 Fhm.
19 Fichtenstämme I. Kl. — 1,71 Fhm.
11 Fichtenstämme II. Kl. — 0,66 Fhm.
13 Fichtenstämme III. Kl. — 0,39 Fhm.
8230 gemischte Wellen

öffentlich meistbietend versteigert. Das Holz steht gut zur Abfahrt. Anfang am Holzstoß Nr. 1.

Sindlingen, 4. März 1914.

Der Bürgermeister.

Guthmacher.



NICI HUSTEN

Schützen Sie sich vor Husten
Heilerkeit-Kalarrh durch
Wyberl-Tabletten • Erhältlich
in allen Apotheken u. Drogerien
en-Preis d. Originalnachschick

Niederlagen in Homburg: Drogerie von Karl Kreh; Drogerie von Otto Voltz; Tannus-Drogerie von Carl Mathäy.

Schöne Tilsiter Käse

netto 9 Pfd 4 Mk. Nachnahme

Dampfmolk. Piegelswalde b. Tapolau Ostpr.

Obst- u. Gartenbau-Verein E. V.

Bad Homburg v. d. Höhe.

Montag, den 9. März abends 8 1/2 Uhr

Bereinsabend

im Gasthaus zum Johannisberg

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Frühreife der Rosen.
Herr Leopold Fischer.
2. Besprechung der neuesten Rosenforten.
3. Annahme von Bestellungen auf Edelreiser.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ca. Mk. 75,000

sind geteilt in Beträgen von 5—20,000 Mk. auf erste Hypotheken auf hiesige Objecte anzulegen.

Offerten an **J. Fuld,** Senkal, hier.

Gottesdienst in der Erlöser-Kirche.

Am Sonntag Reminiscere, den 8. März

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Missionar Autenrieth

Thema: „Eine Afsahrt und bittere Enttäuschung“.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst

Herr Pfarrer Zillkrug.

Nachmittags 3 Uhr 10 Min.:

(nicht 5 Uhr 30 Min.)

Herr Missionar Autenrieth

Thema: „Scheidung von den Kananitern“.

Abends 7 1/2 Uhr (nicht 8 Uhr)

Derfelbe. Thema: „Das größte Uebel“.

Bibel- und Gemeinschaftsstunde fallen aus, dafür Vorträge bis Mittwoch abend.

Freitag, den 13. März, abends 6 Uhr 10:

Passionsgottesdienst mit anschließender Feier

des hl. Abendmahls.

Herr Dekan Holzhausen.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche

am 8. März, vorm. 9 1/2 Uhr

Herr Dekan Holzhausen.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Sonntag, den 8. März 1914.

6 1/2 und 8 Uhr hl. Messe

9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt

11 1/2 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Andacht

8 Uhr Rosenpredigt.

Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe

Mittwoch abends 7 1/2 Uhr beginnt die 9-

tägige Andacht zu Ehren des heil. Joseph.

Christl. Versammlung. Elisabethenstr.

19a 1. Jed. Sonntag Vormittag für Kinder

11—12 Uhr, Sonntag Abend 8—9 Uhr

öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag Abends

8 1/2—9 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Friedrichsdorf belegenen im Grundbuche von Friedrichsdorf, Band 9, Blatt Nr. 321, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Föder Gustav Ritz und Henriette geb. Fiedenstein in Friedrichsdorf als Miteigentümer je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke

Nr. 2 Kartenblatt 12, Parzelle Nr. 39, auf dem Hofstreck, bebauter Hofraum mit Hausgarten = 6 ar 23 qm.

Nr. 3 Kartenblatt 12, Parzelle Nr. 40, daselbst Hofraum, Straßenerweiterungsfläche = 95 qm.

Grundsteuer-Mutterrolle Artikel 503.

am 21. April 1914, Nachmittags 3¹/₂ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — im Rathause zu Friedrichsdorf versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in den Gemarkungen Bad Homburg v. d. Höhe und Kirdorf belegenen im Grundbuche von Bad Homburg v. d. Höhe Band 4 Blatt Nr. 163, und Band 26 Blatt Nr. 1235, sowie im Grundbuche von Kirdorf Band 11 Blatt Nr. 499 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten und Kaufmanns Wilhelm Spies zu Bad Homburg v. d. Höhe eingetragenen Grundstücke:

1. Grundbuch von Bad Homburg v. d. Höhe Band 4 Blatt Nr. 163

Vfd. Nr.	2	Kartenbl.	5	Parz. Nr.	85	Wiese, die obersten Höderwiesen	15	26	0,90	Mr.
"	"	9	"	33	"	150	56	16	13,20	"
"	"	10	"	33	"	31	48	58	11,40	"
"	"	"	"	"	"	45	"	"	"	"
Grundsteuer-Mutterrolle Art. 898										

2. Grundbuch von Bad Homburg v. d. H. Band 26 Blatt Nr. 1235

Vfd. Nr.	1	Kartenbl.	31	Parz. Nr.	75	Wiese, die vordere Lohrbach	41	08	14,49	"
"	"	2	"	6	"	60	"	"	"	"
"	"	3	"	6	"	61	"	"	"	"
"	"	4	"	5	"	103	"	"	"	"
"	"	5	"	5	"	104	"	"	"	"
"	"	6	"	5	"	9	"	"	"	"
"	"	7	"	6	"	24	"	"	"	"
"	"	8	"	5	"	82	"	"	"	"
"	"	9	"	5	"	83	"	"	"	"
"	"	10	"	5	"	84	"	"	"	"
"	"	11	"	5	"	88	"	"	"	"
"	"	12	"	5	"	89	"	"	"	"
"	"	13	"	5	"	90	"	"	"	"
"	"	14	"	5	"	77	"	"	"	"
"	"	15	"	5	"	16	"	"	"	"
"	"	16	"	5	"	108	"	"	"	"
Grundsteuer-Mutterrolle Art. 1235										

3. Gemarkung Kirdorf Band 11 Blatt Nr. 499

Vfd. Nr.	22	Kartenbl.	12	Parz. Nr.	389	Wiese, die Hohlsta-Wiesen	48	22	28,32	"
Grundsteuer-Mutterrolle Art. 1245										

am 22. April 1914, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Die Versteigerungsvermerke sind am 12. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., den 17. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gonsenheim belegenen, im Grundbuche von Gonsenheim, Band 15, Blatt Nr. 355, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Eduard Bender zu Giesfeld (Kreis Siegen) eingetragene Grundstücke:

Vfd. Nr. 16, Kartenblatt 10, Parzelle Nr. 141/23, a) bebauter Hofraum mit Hausgarten, Gartenfläche Nr. 8 = 3 ar 11 qm., Gebäudesteuer-Nutzungswert 900 Mk.,

Vfd. Nr. 17, Kartenblatt 10, Parzelle Nr. 142/23, Gärten im Ort = 91 qm.

Grundsteuer-Mutterrolle 1,26 Mk., Grundsteuer-Mutterrolle Art. 429, Gebäudesteuerrolle Nr. 9,

am 22. April 1914, Vormittags 10¹/₄ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 18. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteil. 4.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 15. März 1914, Nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthause „Zum Homburger Hof“ in Oberstedten

General-Versammlung.

der Spar- & Vorschußkasse „Frühling“ E. G. m. u. H. statt.

Tages-Ordnung.

Genehmigung der neuen Statuten.

Der Aufsichtsrat:

Streim.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag:	" Pariser Suppe
Mittwoch:	Knorr-Tomatellapuppe
Donnerstag:	" Blumenkohl Suppe
Freitag:	Knorr-Erbensuppe
Samstag:	" Frankfurter Suppe
Sonntag:	Knorr-Suppe Reis mit Tomaten

48 Sorten Knorr-Suppen

1 Würfel 5 Teller 10 Pfg.



Holz-Verkauf

Oberförst. Hofheim. Schutzbez. Eppstein.

Montag den 16. März, vormittags 10 Uhr beginnend in Lorsch bei Christian Großmann aus den Distrikten 16 Entenpfuhl, 24a Kallenborn (im letzteren Distr. die Holz Nr. 821—1065) und Totalität.

Eichen: 12 Abschnitte mit 10,91 fm., davon 1 in Distr. 7d Kölschewald, 2 in Distr. 9 Kottischewald, 4 in Distr. 14b Grundenhang, darunter Nr. 66 ein schönes Schreinerstück von 58 cm. Durchm. und 5 Stück in Distr. 16. 3 km. Scheit.

Buchen: 15 km. Nussheit, 614 km. Scheit u. Knüppel, 7020 Wellen 2. u. 3. Kl.

Zur Frühjahrsaussaat



empfehlen wir:

la. deutschen Rotklee garant. seidefrei

la. Luzerne (Ewiger Klee) " "

Rotblühender Juncrat, Steinklee und Schwedenklee.

Oberndorfer und Eckendorfer Rangen

Saatwicken

Felderbsen

Pferdezahnmals

zu äussersten Engros-Preisen. Muster zu Diensten.

Ferner:

sämtliche Gemüse- und Grassamen in frischer, keimfähiger Ware laut Spezialpreisliste.



Menges & Mulder

Königl. Hoflieferanten.

Adolf Privat, mech. Weberei Friedrichsdorf (Taunus)

Hauptstrasse 100

nahe der Kirche.

bringt der verehrten, zahlreichen Kundschaft sein in allen Zweigen der Manufakturwarenbranche aufs beste ausgestattetes Fabrik-Lager in empfehlende Erinnerung.

Hanskleider-, Hemden- und Schürzen-Stoffe in hervorragenden Qualitäten.

Reinwollene Stricklappen werden zu den höchsten Tagespreisen in Zahlung genommen.

Sonntags ist das Geschäft von 7 Uhr bis 1/9 Uhr morgens und von 1/12 Uhr bis 2 Uhr mittags geöffnet.

Eine schöne Wohnung

von 3—5 Zimmer (je nach Größe) in hübscher Lage in Bad Homburg oder näherer Umgebung zum 1. April zu mieten gesucht.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 200 A. F. Hauptpostlagernd Frankfurt am Main.

Massonischer Masshahn

13er Brut mit echtem Preis prämiert, zu verkaufen.

Ferdinands-Anlage 55.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.
 Per Samstagsnummer wird das „Illustrierte Sonntagsblatt“ sowie die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, der Dienstagsnummer die „Wöchentliche Unterhaltungsbeilage“ gratis beigegeben.

Abonnementpreis
 Vierteljährlich 2 Mk. 20 Pfg.
 Für Homburg 30 Pfg. Bringerlohn pro Quartal — mit der Post bezogen frei ins Haus geliefert 3 Mk. 17 Pfg.
 Wochenabonnement 20 Pfg.

Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Inserionsgebühren

15 Pfg. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum, für lokale Anzeigen 148 zu vier Zeilen nur 10 Pfg. Im Metrametrisch die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstag möglichst frühzeitig erbeten.

Redaktion und Expedition
 Poststr. 73.

Telephon 414.

Zweites Blatt.

Die Gefährdung der Jugend.

Der neue Paragraph 43a, den die Regierung für die Gewerbeordnung vorschlägt, darf unbedingt als ein Bedürfnis der Zeit anerkannt werden. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die heranwachsende Jugend unserer Tage durch das stetig zunehmende Raffinement der Reklame, durch die immer schamloser auftretende Pikanterie als Nahrungsmittel auf das allerschwerste gefährdet wird. Arzt und Erzieher sind sich von jeher darüber einig gewesen, daß die Zügelung und Ablenkung der Phantasie in den Pubertätsjahren eine dringende hygienische wie sittliche Aufgabe ist. Man hat von diesem Standpunkte aus so manches vernünftige Wort zur Schulreform, gegen die viele Schärfe in geschlossenen Räumen, für die Kontrolle der Lektüre, für die Pflege kräftiger körperlicher Bewegung usw. gesprochen. Man hat aus heiligem Pflichtgefühl gegenüber der heranwachsenden Generation hier immer wieder den Hebel angefaßt und manches Gesunde, wenn auch noch längst nicht alles Wünschenswerte erreicht.

Da aber kommt wie eine Sturmflut über alle Dämme hinweg seit etwa einem Jahrzehnt die immer ungeniertere Öffentlichkeit einer auf die sexuellen Instinkte mehr oder weniger deutlich spekulierenden Reklame. Und was man alles vorher für Zügelung und Ablenkung der jugendlichen Phantasie getan und erreicht hat, das bricht nun vollständig zusammen vor dem Anprall der Aufreizungen, die aus tausend Schaufenstern, aus Friseur- und Damentonkettengeschäften, aus Schreibwaren-, Buch- und Kunsthandlungen auf die Jugend einströmen. Und leider sorgt die moderne Technik dafür, daß derartige Anreizungen, vom Konkurrenz-eifer zu stetiger Steigerung und Verfeinerung angetrieben, sich mit unheimlicher Schnelligkeit von der Großstadt auf die Kleinstadt und von der Kleinstadt aufs flache Land übertragen. Reklameplakate und Inserate, Schaubuden und Kinetographen, Ansichtspostkarten und Schallplatten für das Grammophon, alles wirkt in verhängnisvollem Wett-eifer, um nur ja die neuesten und raffiniertesten Effekte in Wort und Bild oder Melodie vor Augen und Ohren des gesamten Volkes und damit leider auch der gesamten Jugend zu bringen. Der junge Mensch, der — darüber wollen wir uns doch alle keine Illusionen machen — in den Pubertätsjahren immer um die rechte Selbstbeherrschung schwer mit sich zu kämpfen hat, bekommt diesen Kampf durch alle jene Rücksichtslosigkeiten ungeheuer erschwert. Hat er daheim die edelste Lektüre genossen oder kommt er von draußen von dem angestrengtesten Marzsch zurück: es hilft nichts, er muß aus Duzenden von Schaufenstern die Bilder auf sich einwirken lassen, denen er in vernünftiger Besonnenheit aus dem Wege zu gehen suchte. Er muß Produkte überreizter oder gar perverser Köpfe auf sich wirken lassen,

ob er will oder nicht. Es liegt eine so ungezogene Aufdringlichkeit in diesem Vorgehen der modernen Reklame, ein so plummes Eingreifen in die Regungen der Seele, daß man wahrlich kein Philister zu sein braucht, um davor zu erschrecken. Wir müssen uns irgendwie gegen die trübe Flut wehren, wenn nicht die Wirkung auf unser Volk und seine Zukunft vernichtend werden soll. Denn so gut wie der einzelne durch Verirrungen seiner Phantasie zum körperlichen und sittlichen Ruin geführt werden kann, so gut auch das Volk. Auch dieses muß seine Phantasie beherrschen lernen. Und das ist der Sinn eines Gesetzes, welches die Eindämmung jener toll überhitzten Reklame bezweckt. Hier liegt in der Tat eine dringende Pflicht vor, deren wir uns bewußt werden müssen, und der Regierungsentwurf ist als Aeußerung des festen Willens, unser Volk moralisch zu halten, zweifellos begrüßenswert.

Die praktische Schwierigkeit liegt ja freilich darin, daß die Grenzen zwischen dem Kunstwert und dem bloß auf die Lustbarkeit spekulierenden Nachwert fließende sind. Noch mehr: Auch die Individuen selbst stellen eine ununterbrochene Stufenreihe verschiedener Grade von Empfänglichkeit vor. Es wird also immer zahllose Fälle geben, in denen schwer nachzuweisen ist, ob es sich um Kunst oder Mache, um wirkliche Kunstabsicht oder um Nebenabsichten, um einen großen oder kleinen Kreis von Gefährdeten handelt. So groß aber auch diese Schwierigkeit sein mag, so ist doch die Gefahr für unsere Jugend noch größer und dringender. Vom erzieherischen wie vom ärztlichen Standpunkte aus wird man es unbedingt für das kleinere Übel erklären, wenn einmal ein wirkliches Kunstwerk aus dem Schaufenster in das Innere eines Lebens zurückgewiesen wird, als wenn durch zu große Freiheit der Spielraum der sexuellen Phantasie in der Öffentlichkeit zu groß bleibt. Man kann ja durch Sachverständigenkommissionen, Lehrer, Ärzte und Künstler, die Entscheidungen ernsthaft begründen. Nur daß etwas geschieht und zielbewußt und gründlich geschieht, das bleibt erste und wichtigste Pflicht!

Der Wochenschauer.

Wer geglaubt, der Frühling sei schon mit ganzer Kraft dabei
 Um sein Wunderwerk zu zeigen,
 Mußte schließlich wieder schweigen.
 Statt der holden Weidenbüsche
 Sausten rauhe Winterlüfte,
 Schneesturm, Kälte, Nebel, Dred,
 Und der Lenz zog wieder weg.
 In New York kam in die Quere
 Arg der Winter dem Verkehr.
 Alles stotzte, Tram und Pferd
 Wurde ganz umsonst begehrt,
 Denn man sah an allen Ecken
 Sie in tiefster Schneelast steden.
 Auch die Feuerweh'r, die sand
 Raum noch Wasser für den Brand.

Freudig froh sieht die Natur
 Weiß der Winterportplatz nur.
 Denn nun fests und robelts wieder,
 Und der Damen „arte“ Glieder
 Sind besweatert und beschot,
 Was manch Kritiker erhofft.

Viel Kritik ward stets zuteil
 Dem, der so ganz still derweil
 Seines Lebens, fern und nah,
 Achtzigsten Geburtstag sah.
 Haedel! Ein Programm der Reime.
 Dem — Erkenntnis; dem — Reklame.
 Doch ein Mann ist der bestimmt,
 Der so treu sein Leben nimmt.
 Adlig war er längst geworden
 Mit des Geistes höchsten Orden,
 Darum lehnte er es ab:
 Als „man“ ihm den Adel gab.

Viel Kritik mit Wortgewalt
 Bedte auch der Posthaushalt.
 Und Herr Kräfte ließ sich kosten
 Manche Mühe auf dem Posten.
 Wollt er auch verzweifeln schier,
 Nahm er doch nicht's Haase panier.
 Tausend Wünsche wieder klügge,
 Elefant ward jede Müde.
 Telefonschmerz, Zubern, Stempel,
 Füllte laut den Reichstagsstempel,
 Auch das Brieflein „post restante“
 Schrieb ein Warner an die Wand:
 Daß die Jugend dadurch litte,
 Wenn sie an das Schalter schritzte
 Mit der Chiffre süß und nett,
 Die „man“ gern mal wieder hätt'.

Onkel Bethmann war zu Gast
 Legt in Hamburgs Ratshausast,
 Wo er sprach recht kluge Worte
 Von der ihm gekauften Sorte.
 Viel hört ich in letzten Tagen
 Auch vom bösen Rußland klagen.
 Das zum Krieg voll tiefem Groll
 Mit uns Deutschen rüsten soll.
 Anno 17 sei es fertig,
 Und die Welt dann gegenwärtig
 Des Entscheidungskampfes Mut.
 Noch drei Jahre — na, dann nur Mut!

Dort, wohin nun Wilhelm Bied
 Bald als erster König zieht,
 Lodern schon des Aufruhrs Flammen
 Am Epirus wild zusammen.
 Griechenlist, wer zweifelt dran?
 Na, bald kommt ein deutscher Mann,
 Dem's an Mut nicht fehlt. Vielleicht,
 Daß er doch sein Ziel erreicht.

Zu Böllstein auf der Höhe.

(Schluß)
 Die Kunde von allem Geschehenen brachte große Aufregung in das Böllsteiner Alltagsleben.

Vor der Dorfschmiede sammelte sich eine Menge Neugieriger an. Der alte Schmied wollte gerade mit der Zange eine glühende Pflugschär aus der Esse holen, als eine Nachbarin hereinrief:

„Euer Fritz ist da, euer Fritz ist da!“

„Was-a-s? Der Fritz? Mein Fritz? Das kann nicht sein, der ist ja tot!“

„Ja, Euer Fritz sitzt leibhaftig droben beim Bagenwirt.“

„Da müßten erst die Gräber sich auftun, es ist nicht wahr.“

„Und doch ist's so. Sein Todeschein war vom Guldenlepp gefälscht. Eben haben sie den Schändlichen wie einen Mörder geschloffen und an das Amt geführt. Er hat auch den Brand beim Bagenwirt auf dem Gewissen. Kommt mit, Nachbar, eilt!“

Der Schmied ließ Zange und Eisen fallen. „Mein Fritz wäre wieder da? Lebendig da? Käth, treib keinen Unsinn mit einem alten Mann! Es wäre Sünde vor Gott.“

„Wo bleibt denn der Schmiedpeter? Weiß er's noch nicht?“ riefen etliche Böllsteiner auf der Straße. „So holt ihn doch!“

Zwei jüngere Männer traten in die Werkstätte und laßten den Dorfschmied am Arm.

„Fort, Meister Peter! Beim Bagenwirt wartet ein alter Freund, den sie totgefaßt haben, auf Euch!“

„So ist's denn wahr; der Fritz lebt noch. Dem lieben Gott sei tausendmal gedankt! Ich komme gleich. Laßt mich nur erst mein Schurzfell ausziehen!“

Die Freude des Wiedersehens trieb dem Schmiedpeter die Tränen in die Augen. Er konnte sich lange nicht fassen und betrachtete den Fritz immer wieder, ob er's auch wirklich wäre.

„Nun ist aller Kummer und Bräuscht vorbei, Fritz,“ sagte er gerührt und drückte den Neffen wiederholt an sein Herz.

Die Wirtstube konnte die Neugierigen nicht alle fassen, das Nebenzimmer mußte noch benutzt werden.

Der Geigenjodel spielte auf und wurde für seine Anhänglichkeit an die Wirtsfamilie reichlich belohnt.

Der Kasper überreichte ihm einen warmen Anzug.

„Der wird Dir guttun, Jodel. Er war eigentlich für mich selber gemacht und ist noch nicht getragen. Doch aus Dankbarkeit für Deine Treue will ich ihn Dir überlassen. Passen wird er Dir schon. Bald pfeift der Degenbersturm über unsere Berge, da wirst Du ihn brauchen können. Ich lasse mit einem andern machen.“

„Auch von uns soll der Jodel ein Andenken bekommen,“ sagte die Trudel. „Seine Geige ist alt und rissig. Wie war's, Fritz, wenn wir ihm eine neue in Darmstadt bestellten?“

„Recht so, Trudel, und von mir noch extra einen wetterfesten Wintermantel dazu und eine Fuchspelzmütze,“ erwiderte der Fritz.

„Komm' her, biedere Musikantenjele!“ sehte Trudels Bruder hinzu. „Nimm diese Börse. Sie enthält eine größere Summe. Es mögen Sparpennige für Dein Alter sein. Halte sie zusammen für Zeiten der Not!“

Die viele Güte trieb dem Geigenmanne Tränen in die Augen. Gerührt sagte er: „Ich weiß nicht, womit ich solch reiche Geschenke verdient habe. Aber ich bin ein armer Teufel und danke Euch tausendmal dafür!“

Der Bagenwirt zog sich nun mit seinen Angehörigen ins Wohnzimmer zurück, denn sie hatten noch viel miteinander zu sprechen, und der Förster bediente mit dem Birkenpeter die Gäste, welche heute „freien Trunk“ hatten.

Es ging lange froh her im Wirtshaus, und manches „Hoch“ ward auf das neue Brautpaar ausgebracht.

Mittlerweile sank die Nacht herab und deckte mit ihrem Dunkel Berg und Tal. Stern an Stern stand am unbedeckten Himmel; welch ein Funfeln und Glänzen, welch Leuchten und Glühen am Jubelabend der Odenwälder!

Die Talbewohner waren auf die Berge gestiegen, um die Freudenfeuer anzuzünden. Eine jede Gemeinde hatte ihren eigenen Holzstoß, manche sogar mehrere. Das war ein Leben und Treiben auf den sonst so einsamen Gebirgspfadern sowohl als auf den fahrbaren Wegen!

Überall kamm ein Zug empor. Voran die Fackelträger und Musikanten, dann die Schulen mit Pfarrern und Lehrern, dann die Gemeindevorstände, die Gefangenen und die Bürgerschaft.

Bald loderten die Feuer auf allen Bergen; zuerst auf der Neunkircher Höhe, dann auf dem Ohberge, dem Breunberge, dem Krähberge, der Tromm, drüben am Rodenstein, drunten am Schnellerts, und wie die Stellen alle heißen. Da war fast keine Anhöhe und kein Gipfel mehr zu schauen, auf welchem nicht die Flammensäulen zum Himmel emporstiegen und beglückte Menschen aus tiefstem Herzen sangen: „Lobet den Herrn!“

Eines der weithin leuchtendsten Feuer flammte hoch oben auf der Böllsteiner Höhe. Um dasselbe standen die Einwohner Böllsteins, und nicht weit davon sah man einen Wagen, auf welchem ein gealterter, aber glücklicher Mann saß.

Ja, glücklich war der Bagenwirt und — wehmütig zugleich; glücklich, wenn er im Scheine der Flammen die drei jungen Menschen neben dem Wagen betrachtete; wehmütig bei dem Gedanken an eine liebe Frauengestalt, die nun drunten am Abhange der Höhe, im Kirchhofe des Pfarrdorfes schlief den ewigen Schlaf und das Glück nicht mit ihm teilen kann! „O Anne-Lies!“ seufzte er leise, und die Augen gingen ihm über.

Der junge Lehrer des Dorfes hielt nun eine alle Herzen tief ergreifende Festrede, die mit den begeistertsten Worten schloß: „Wie die Feuerfäule Gottes den Kindern Israels in der Wüste voran leuchtete, so werden die glorreichen Tage von Leipzig dem deutschen Volke die kommenden Jahrhunderte mit ungetrübter Glanzhelle durchstrahlen. Der Erbfeind deutscher Erde ist vernichtet, die Schmach, daß Deutsche notgedrungen gegen Deutsche kämpfen mußten, nun geführt, und das Vaterland frei vom fremden Joch. Gott allein sei Preis und Ehre! Möge der erhabenste Ruf der Odenwälder in allen Zeiten sein und bleiben:

„Alldeutschland hoch!“

Der Schall brach sich an den Felsen, und in tausendstimmigen Akkorden trug die Nachtluft den Ruf über Berge und Täler:

„Alldeutschland hoch!“



Zum Osterfeste Konfirmanten-Stiefel

in schöner Form und gediegener Ausführung bei reeller Bedienung
und billigsten Preisen, sowie die

herrlichsten Frühjahrssachen

für Damen, Herren und Kinder
jedem Zweck und Wunsche entsprechend

auf alle **10%** von jetzt
Waren bis Ostern

Schuhhaus Jean Becker

Louisenstrasse 83

Bad Homburg

Telefon 309.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend - nicht filzend
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

In Homburg zu haben bei: G. Walmer,
F. Beyler, Ph. Debus und Gebr. Kuhn
In Friedrichsdorf bei Adolf Privat.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
jährlich % der Einlage: 7.248 8.244 9.612 11.496 14.196 18.120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Frauen erhält. wegen ihrer verhältnismäßig längeren Lebensdauer entsprechend weniger

Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Arthur Berthold, Kaufmann in Homburg vor der Höhe,
Louisenstr. 48.

Holzversteigerung.

Montag den 9. März d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Zeul-
berger Gemeindewald

39 Hm. Eichen Scheit- u. Anuppelholz
2200 Stück Eichen Wellen
40 Hm. Kiefern Scheitholz
700 Stück " Wellen
1325 " Kiefern Wellen
5325 " Eichen Durchforstungswellen
8950 " Buchen "

zur öffentlichen Versteigerung.

Die Zusammenkunft ist auf dem Rothlaufsweg am Schlag 10.

Zeulberg, den 2. März 1914.

Der Bürgermeister.
Gardt.

Zweigverein des Evangelischen Bundes

Homburg v. d. H. und Umgegend.

mit den angeschlossenen Vereinen:

Evangelischer Arbeiterverein.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

Evangelischer Männerverein Kirdorf.

Sonntag, den 8. März, abends pünktlich 8 1/2 Uhr im Römersaal:

II. Vortragsabend

unter Mitwirkung des Gemischten Chores der Erlöserkirche.

I. 6 Alt-Niederländische Volkslieder mit verbindender Dichtung
von Kremser. — Gemischter Chor.

II. Lichtbildervortrag: Eine Reise nach Rom.

Pfarrer Dr. Vaconius-Frankfurt a. M.

III. Schlusslied.

Zu dieser Veranstaltung sind alle Evangelischen, insbesondere
die Vereinsmitglieder herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Religiöse Vorträge

zur Weckung und Förderung inneren Lebens

finden vom 1.—11. März 1914 in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. H.

durch Herrn Missionar Antenrieth über folgende Themen statt:

7./3. Samstag, 8.00 Uhr abends Männerversammlung: „Gefährliche Klippen“
8./3. Sonntag, 9.40 „ Predigt im Hauptgottesdienst: „Eine Irrfahrt und bittere
Enttäuschung.“
„ 3.00 „ nachm. „Scheidung von den Ananithern.“
„ 7.30 „ Abends „Das größte Uebel.“
9./3. Montag, 8.00 „ „ „Ein Gnadenmanifest.“
10./3. Dienstag, 8.00 „ „ „Die Fahrt des Lebens“
11./3. Mittwoch, 8.00 „ „ „Ein herrlicher Reiseplatz.“

Alle Wochentage um 4 1/2 Uhr werden in dieser Zeit Bibelstunden über den Glaubensweg
der Christen gehalten im Kirchenaal 2.

Gesungen wird aus den Gesangbüchern.

Eintritt frei!

Jedermann in der Stadt und Umgegend ist herzlichst eingeladen.

Der Generalinsuperintendent: Ohly.

Der Dekan: Holzhausen.

Der Kirchenvorstand.

Die Kirchliche Gemeinschaft.

Unfallanzeigen

für alle Betriebe gültig, zu haben in der
Kreisblattdruckerei.

Alles Zerbrochene

liefert Rufs Universalfitt. Gilt bei Karl
Reifel, Drog. Homburg.

Homb. Grund- u. Hausbesitzerverein. General-Versammlung

Mittwoch, den 11. März 1914, abends 8 1/2 Uhr präzis im Restaurant
„Schützenhof“, hier.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr
2. Rechnungslegung.
3. Beschlussfassung über die Rechnung und Decharge des Vor-
standes.
4. Neuwahl der jahungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmit-
glieder.
5. Beitritt zu Verbänden.
6. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Für
Frühjahr 1914
empfehle ich
Bettfedern und
Daunen
doppelt gereinigt, staub- u.
geruchfrei
für Kissen und Blumeaux.
Ph. Debus.
Louisenstraße 75.



Wilhelm Dörjam

empfiehlt für modern. Haarfrisuren

Böpsfe, Locken, Haar-
unterlagen usw. usw.
in größter Auswahl.

Von ausgefallenen Damenhaaren
werden Böpsfe, Locken, Haarunter-
lagen, sowie alle anderen Haararbeiten
billigst angefertigt.

Ausgefallene Damenhaare werden
angekauft.

22 Louisenstraße 22

Landhaus

(2 Min. von der elektr. Bahn Bad Homburg
Dornholzhausen) enthaltend mit ca. 3000
Quadr. Obst- und Gemüsegarten 8 Zimmer
und Zubehör unter günstigen Bedingungen
per sofort zu verkaufen evtl. zu vermieten.

Näheres J. Fuld.

Kreis-Blatt für den Obertaunus-Kreis.

Amtlicher Anzeiger der Staats-, Gerichts- und Communal-Behörden.

Zugleich Organ für die Bekanntmachungen des Kreis Ausschusses des Obertaunuskreises.

Nr. 10.

Bad Homburg v. d. H., Samstag, den 7. März

1914.

Bad Homburg v. d. H., den 4. März 1914.

Waisengeld-Liquidationen und Bescheinigungen über Verpflegung in Zwangserziehung untergebrachter verwahrloster Kinder betr.

Unter Hinweisung auf die Verfügung vom 27. April 1896, 23. Februar 1901 und 20. Juni 1906, Kreisblatt Nr. 45, 26 und 72 erlaube ich die Magistrate der Städte sowie die Herren Bürgermeister der Landgemeinden, mir die auf dem übersandten Formulare aufzustellenden und mit dem Dienstsiegel zu bescheinigenden Anforderungslisten über Waisenversorgungsgelder pro 1. Januar bis 31. März ex. bis unfehlbar zum 1. April ex. einzureichen. Dabei sind die in der Verfügung vom 23. Februar 1901, Kreisblatt Nr. 26, hervorgehobene Punkte, namentlich die sub. pos. 3 daselbst gegebene Vorschrift bei der jetzigen und der nächsten Quartalsliquidation besonders zu beachten.

Ebenso wollen diejenigen Herren Bürgermeister in deren Gemeinden etwa zur Zwangserziehung überwiesene verwahrloste Kinder verpflegt werden, die zu beglaubigenden Bescheinigungen der Waisenträte über die ordnungsmäßige Verpflegung im 2. Semester des Etatsjahres 1913 (nach Formular III) mir bis zu gleichem Zeitpunkt hierher einreichen.

Zugleich erlaube ich die Gemeinde-Behörden des Kreises um eine Ermittlung, ob nicht weitere Waisenkinder vorhanden sind, auf welche die Vorschriften der Instruktion für die Verwaltung des Nassauischen-Zentralwaisenfonds vom 31. März 1887 (Reg.-Anst.-blatt Nr. 289) zutreffen und bejahenden Falls um Anforderung der benötigten Formulare zu Anträgen dazu und zu Verträgen, um deren Versorgung auf Kosten des Zentralwaisen- resp. Landarmen-fonds erwirken zu können.

Der Königliche Landrat.
v. Marx,

Wiesbaden, den 27. Februar 1914.

Bei Vergabung von Schulbauten, insbesondere auch bei Arbeiten kleineren Umfangs, wird vielfach auf Grund der Angebote oder des Kostenanschlags der Zuschlag erteilt, ohne daß ein formeller schriftlicher Vertrag abgeschlossen wird. Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß nach Angabe des Stempel- und Erbschaftsteueramts zu derartigen Abmachungen, wenn die Erteilung des Auftrags mündlich oder durch einfache schriftliche Mitteilung (ohne Abschluß eines förmlichen Vertrages) erfolgt, ein Stempel nicht zu verwenden ist.

Um jedoch künftigen Schwierigkeiten vorzubeugen und um zugleich die Gemeinden gegen etwaige ungerechtfertigte Unternehmeransprüche zu schützen, ersuchen wir, Sorge zu tragen, daß künftig in der Regel bei Schulbauten über Leistungen und Lieferungen, deren Wert 1000 Mk. erreicht oder übersteigt, soweit das bisher noch nicht geschehen ist, formelle Verträge abgeschlossen werden.

Königliche Regierung.
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Alter.

Bad Homburg v. d. H., den 3. März 1914.

Abchrift wird den Gemeindeverwaltungen zur Kenntnis und Nachachtung mitgeteilt.

Der Königliche Landrat.
v. Marx.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Januar 1914.

Im Verlage von Julius Beltz, Verlagsbuchhändler und Hofbuchdrucker in Langensalza ist eine Schrift „Jugendabende“ Heft 1

Darbietungen für unsere Jugend im Jugendheim, herausgegeben im Auftrage des Arbeitsausschusses für Jugendpflege im Regierungsbezirk Merseburg von R. Hemperich, Königl. Seminar-Oberlehrer in Merseburg zum Preise von 1,25 Mk. das Stück erschienen.

Das Buch kann zur Anschaffung für die Ortsausschüsse, sowie für alle diejenigen, welche sich für die Jugendpflege interessieren, besonders empfohlen werden.

Die „Jugendabende“ von denen noch weitere Hefte erscheinen sollen, bieten Stoffe zum Vorlesen und Plaudern in den Jugendheimen.

Der Königliche Landrat.
J. B.: v. Trotha,
Regierungs-Assessor.

Bad Homburg v. d. H., 27. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt hat ein von dem Geschäftsführer der Handwerkskammer zu Düsseldorf, Dr. Josef Wilden verfaßte Flugchrift „Aufgaben der Innungen zur Pflege des Lehrlingswesens“ herausgegeben, die dazu bestimmt ist, die Aufmerksamkeit der Innungen auf diesen Gegenstand zu lenken. Da die Flugchrift eine sachgemäße, nach allen Seiten eingehende Behandlung des Gegenstandes enthält, ist ihre Verbreitung in den beteiligten Kreisen erwünscht.

Ich erlaube daher die Vorsitzenden der Innungen, den Inhalt der Flugchrift in Innungs- und Handwerksversammlungen mündlich erörtern zu wollen, damit die Ausführungen möglichst Verbreitung finden.

Die Flugchrift kann von Karl Heymanns Verlag in Berlin bezogen werden. Der Preis eines Exemplars ist 40 Pfg. 25 Exemplare kosten 8,75 Mk., 50 Exemplare 15 Mk.

Der Königliche Landrat.
J. B.: v. Trotha,
Regierungs-Assessor.

Bad Homburg v. d. H., den 26. Februar 1914.

Johann Wolf zu Schönberg ist auf eine weitere sechsjährige Dienstzeit, ab 1. April d. Js., zum Gemeinderichter der Gemeinde Schönberg ernannt und als solcher von mir bestätigt worden.

Der Königliche Landrat.
v. Marx.

Bad Homburg v. d. H., den 26. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Königlichen Landesaufnahme, Kartenvertriebsstelle in Coblenz haben sich in letzter Zeit zahlreiche Besitzer und Verwaltungen der Guts- und Landgemeinden mit dem Wunsche auf Herstellung von Vergrößerungen der Meßtischblätter für Wirtschafts-, Jagdzwede pp. an die Kartographische Abteilung gewandt bezw. die Erlaubnis nachgesucht, derartige Karten durch die Privatindustrie herstellen zu lassen.

Ich gebe hiermit bekannt, daß jeder Bedarf an derartigen Karten unmittelbar an die Kartographische Abteilung der Landesaufnahme in Berlin N.W. 40 Moltkestraße 4 zu richten ist und bei dieser jederzeit zur Ausführung kommen kann. Bei der Kartographischen Abteilung können die Karten stets auf Grund des neuesten Materials hergestellt werden.

Die Bestimmungen über die Herstellung photographischer Vergrößerungen der Generalstabskarten werden hierunter veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.
v. M a r z.

Bestimmungen

betr. die Herstellung photographischer Vergrößerungen der Generalstabskarten 1 : 25,000 und 1 : 100,000 durch die Kartographische Abteilung der Königlich Preussischen Landesaufnahme.

1. Anträge auf Vergrößerungen von ganzen Kartenblättern oder Teilen derselben sind unter genauer Angabe des Gebietsteiles und des gewünschten Maßstabes unmittelbar an die Kartographische Abteilung Berlin N.W. 40 Moltkestraße Nr. 7 zu richten.
2. Die Vergrößerungen können auf jedem beliebigen Maßstab gebracht werden. Hierbei sind jedoch geringe Abweichungen von den richtigen Maßen wegen der beim photographischen Prozeß gebräuchlichen nassen Verfahren unvermeidlich.
3. Die Preise für die Vergrößerungen stellen sich wie folgt:
 - a. Photographische Drucke:
1 photographischer Druck à 100 qcm Plattengröße der Vergrößerung = 0,50 bis 0,75 M. Mindestpreis 1,50 M. Für jeden weiteren photographischen Druck à 100 qcm 0,10 M., nicht unter 0,30 M.
 - b. Photoalgraphische Drucke:
(Empfiehlt sich bei Auflagen von 10 Drucken an aufwärts)
1 photoalgraphischer Druck à 100 qcm Plattengröße der Vergrößerung = 0,75 — 1,00 M., Mindestpreis 6,00 Mark.Bei mehreren Drucken werden die verhältnismäßig geringen Mehrkosten für Papier und Druck hinzugerechnet.
4. Die größten bei der Kartographischen Abteilung zur Verwendung kommenden photographischen Platten haben eine Bildfläche von 58×68 cm. Größere Ausdehnungen erfordern die Herstellung von mehreren Teilblättern, die auf Wunsch gegen Erstattung der Mehrkosten mittels Zusammendruck oder durch Zusammenkleben zu einem größeren Format vereinigt werden können.
5. Die Platten können für Nachbestellungen auf besonderen Wunsch, jedoch nur auf beschränkte Zeit aufbewahrt werden.
6. Die Abgabe der photographischen Platten, sowie ein etwaiger Nachdruck der gelieferten Vergrößerungen und Weiterverkauf ist unstatthaft. (Urheberrechtsgesetz vom 19. Juni 1901.)
7. Die Lieferung erfolgt in der Regel 3—4 Wochen nach Eingang der Bestellung.

Berlin, den 10. Februar 1914.

Auf Grund des § 28, Absatz 2 der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 will ich hierdurch im Einverständnis mit dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten die Verwaltung der örtlichen Baupolizei in Bad Homburg v. d. H. vom 1. April 1914 ab dem Oberbürgermeister daselbst unter Vorbehalt des Widerrufs übertragen.

Eure Excellenz ersuche ich ergebenst, hiernach das Weitergefälligt zu veranlassen.

Der Minister des Innern.
In Vertretung:
gez.: P o l z.

Bad Homburg v. d. H., den 28. Februar 1914.
Wird veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.
v. M a r z.

Im Anschluß an den Erlass vom 28. Oktober v. Js. (H. M. Bl. S. 596) wird bekannt gegeben, daß die Firma Paul Wächter in Thum (Sachsen) unter Nr. 59 mit Datum vom 25. November 1913 ein Typenzeugnis auf ihre Wasservorlage erhalten hat.

Ferner ist der Firma Breuer's Metallwerke, G. m. b. H. in Köln a. Rh. gestattet worden, daß ihr unter Nr. 34 am 22. Februar 1912 erteilte Typenzeugnis auf eine abgeänderte Wasservorlage zu übertragen.

Ich ersuche die Ortspolizeibehörden unter Abdruck dieses Erlasses im Amtsblatt mit entsprechender Weisung zu versehen. Zeichnungen der Wasservorlagen sind, soweit ein Bedürfnis dafür vorliegt, von den Firmen anzufordern.

Berlin W. 9, den 11. Februar 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A.:

N e u m a n n.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

Bad Homburg v. d. H., den 4. März 1914.

Wird veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.
v. M a r z.

Nachweisung.

über die im Monat Februar 1914 erteilten Jagdscheine.

Nr.	Beginn der Gültigkeit	Name, Stand	Wohnort
		Entgeltliche Jahresjagdscheine.	
193	4. 2. 1914.	Privat Louis, Jagdaufseher	Friedrichsdorf i. L.
194	16. 2. 1914.	Giar, Jagdaufseher	Dornholzhausen
195	25. 2. 1914.	Dombach, Leutnant	Mainz

Wird veröffentlicht.

Bad Homburg v. d. H., den 2. März 1914.

Der Königliche Landrat.
v. M a r z.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G. S. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die

- a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums,
- b) zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder Wasserstraßen getroffen werden, ist Folge zu leisten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht die im § 366 Ziffer 10 R.-Str.-G. angedrohte Strafe (Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen) eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk., an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Januar 1914.

Der Regierungs-Präsident.
v. M e i s t e r.

Wird veröffentlicht.

Bad Homburg v. d. H., den 3. März 1914.

Der Königliche Landrat.
v. M a r z.

Bekanntmachung.

Die Zinscheine Reihe VII Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der 3½-prozentigen (vormals 4-prozentigen) deutschen Reichsanleihe von 1878 und Reihe V Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der 3½-prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1885 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. April 1914 bis 31. März 1924 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom

2. März ds. Js. ab

ausgereicht und zwar:

durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94.

durch die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W 56, Markgrafenstraße 46a,

durch die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C 2, am Zeughauser Platz 2

durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen,

durch alle preussischen Regierungshauptkassen, Kreiskassen, Oberzollkassen, Zollkassen und hauptamtlich verwalteten Forstkassen,

ferner in Bayern durch die Königl. Hauptbank in Nürnberg und ihre sämtlichen Filialen.

in Sachsen durch die Königl. Bezirkssteuereinnahmen,

in Württemberg durch die Königl. Kameralämter, in Baden durch die Mehrzahl der Großherzoglichen Finanz- und Hauptsteuerämter,

in Hessen durch die Großherzoglichen Bezirkskassen und Steuerämter,

in Sachsen-Weimar durch die Großherzoglichen Rechnungskassen,

in Elsaß-Lothringen durch die Kaiserlichen Steuerkassen,

in den übrigen Bundesstaaten durch verschiedene von ihnen bekannt gegebenen Kassen.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinscheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen Talons) einzuliefern sind, werden von den vorbezeichneten Ausreichungsstellen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 17. Februar 1914.

Reichsschuldenverwaltung.

gez. von Bischoffshausen.

Wird veröffentlicht.

Bad Homburg v. d. H., den 28. Februar 1914.

Der Königl. Landrat.

J. B.: v. Trotha,

Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufschlaggewerbes für das II. Vierteljahr 1914 findet am 2. April statt.

Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Geheimen Veterinärarzt Peters in Wiesbaden, Adelsheiderstraße Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldungen sind beizufügen:

1. Der Geburtschein,

2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,

3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung,

4. eine Erklärung darüber, ob und bejahenden Falls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedeprüfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,

5. die Prüfungsgebühr von 10 M. nebst 5 M. Postbestellgelb.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amts-

blatt von 1904 Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 19. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.

J. B.: G. von Geydi.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Arbeit muß die hiesige Hainstraße vom 9. ds. Mts. ab 2 Wochen lang für täglichen Fuhrverkehr gesperrt bleiben. Die Königsteinerstraße ist während dieser Zeit bergabwärts für den Kraftwagenverkehr geöffnet.

Eronberg, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Es ist jetzt die höchste Zeit, daß die Klebgürtel abgenommen, verbrannt, und die Stämme der Obstbäume vom Klebgürtel bis zum Erdboden abgebürstet werden, um auch die hier von dem Frostspanner-Weibchen abgelegten Eier zu vernichten.

Ferner ist die jetzige Zeit sehr geeignet für den Baumschnitt und die Obstbaumpflege. Wer diese Arbeiten selbst nicht richtig versteht, oder wem es an Zeit fehlt, der übertrage sie den zuständigen Kreisbaumwärters. Nur gut gepflegte Bäume können reiche Ernten gesunder, schöner Früchte liefern.

Ich erlaube die Herren Bürgermeister diese Bekanntmachung auf ortübliche Weise den Interessenten zur Kenntnis zu bringen.

Bad Homburg v. d. H., den 21. Februar 1914.

Der Königl. Landrat.

v. Marx.

Bekanntmachung.

An der Königl. Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem (früher Wildpark)

finden im Jahre 1914 folgende Sonderlehrgänge statt:

1. Lehrgang für Gartenfreude (allgemeiner Gartenbaukursus für Damen und Herren) vom 20. bis 25. April.

2. Lehrgang für Gärtnerlehre für Gemüsezüchter vom 27. April bis 2. Mai.

3. Lehrgang für wissenschaftliche Bienenzucht vom 2. bis 13. Juni.

4. Lehrgang für Blumenbinderei für fachlich vorgebildete Damen und Herren vom 18. Mai bis 27. Juni.

5. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Damen vom 22. bis 27. Juni.

6. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Hauswirtschaftslehrerinnen vom 6. bis 18. Juli.

7. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Obstzüchter und Obstbauinteressenten vom 5. bis 10. Oktober.

8. Lehrgang für Apfelverwertung für Damen und Herren vom 19. bis 23. Oktober.

9. Lehrgang für Obstbaumschnitt und -pflege für Damen und Herren (als Fortsetzung des Lehrgangs zu 1) vom 2. bis 7. November.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für die Lehrgänge zu 1, 2, 5 und 7 bis 9 für Deutsche 9 M. für Ausländer 18 M.

Für die Lehrgänge zu 3 und 6 für Deutsche 18 M., für Ausländer 36 M.

Für den Lehrgang zu 4 für Deutsche 50 M., für Ausländer 100 M.

Die Lehrpläne der einzelnen Lehrgänge werden auf Wunsch 4 Wochen vor Beginn jeden Lehrgangs zugesandt.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor der Königl. Gärtnerlehranstalt zu richten. Nach erfolgter Zusage ist das Unterrichtshonorar porto- und bestellgeldfrei an

die Kasse der Königl. Gärtnerlehranstalt zu Berlin-Dahlem einzusenden.

Der Eingang des Betrages ist für die Eintragung in die Teilnehmerliste maßgebend.

Die Gärtnerlehranstalt ist Haltestelle der elektrischen Straßenbahn: Steglitz-Grünwald.

Der Hauptlehrgang (vier Semester) beginnt am 5. Oktober 1914.

Der Direktor.

Wiesbaden, den 27. Februar 1914.

Auf Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten in Cassel mache ich in Verfolg meiner Verfügung vom 21. September 1910 Pr. I. 11. C 3714 ergebenst darauf aufmerksam, daß auch die auf Nachbarorte sich erstreckenden kleinen Ausstellungen mit einem Gesamtpreis der Lose bis zu 100 Mk. von den Ortspolizeibehörden genehmigt werden können, sofern diese sich der Zustimmung der beteiligten Ortspolizeibehörden versichern. Euer Hochwohlgebohren wollen danach das Erforderliche gefälligst veranlassen.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

v. G i z y d t.

Bad Homburg v. d. H., den 4. März 1914.

Wird den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnisnahme mitgeteilt.

Der Königliche Landrat.

v. M a r x.

Bad Homburg v. d. H., den 3. März 1914.

Begen Herstellung einer Wegeunterführung im Norden des Bahnhofes Oberursel wird der Uebergang daselbst vom 6. März ds. Js. ab auf die Dauer von 3 Monaten gesperrt.

Der Königliche Landrat.

v. M a r x.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Berliner Abkommen zwischen den Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen vom 23. Dezember 1913 erlassenen Wahlordnungen liegen vom 5. März 1914 ab bei den Versicherungsämtern des Bezirks zur Einsichtnahme der Beteiligten auf.

Wiesbaden, den 24. Februar 1914.

Königliches Oberversicherungsamt.

Der Vorsitzende.

In Vertretung:

S p r i n g o r u m.

Bekanntmachung.

betreffend Zustellung der Kriegsbeordnungen und Fahnotizen.

1. Die Zustellungen der Kriegsbeordnungen und Fahnotizen erfolgt vom 10. bis 25. März ds. Js. in allen Gemeinden, einschließlich Bad Homburg v. d. Höhe-Rirdorf mittels gewöhnlicher Briefe durch die Post.

2. Jeder Mann, (ausgenommen die auf Wanderschaft abgemeldeten Personen) welcher bis zum 25. März abends keine neue (rote) Kriegsbeordnung oder Fahnotiz für das kommende Mobilmachungsjahr erhalten hat, muß dies sofort seinem Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich melden.

Zu widerhandlungen, welche Bestrafung nach sich ziehen, stellen sich bei den Kontrollversammlungen und sonstigen Einberufungen heraus.

3. Die vom 1. April d. Js. ab nicht mehr gültige Kriegsbeordnung und Fahnotiz (gelb) ist an diesem Tage durch den Inhaber selbst zu vernichten und die neue (rote) Kriegsbeordnung oder Fahnotiz in den Militärpaß oder Ersatzreservapaß vorn am Längsrande des Deckels einzukleben. Mannschaften, die 2 Kriegsbeordnungen erhalten, haben beide einzukleben.

4. Die Kriegsbeordnungen und Fahnotizen sind nur so lange gültig, als der betr. Mann in Kontrolle des Meldeamts Bad Homburg v. d. H. steht. Beim Verziehen in einen anderen Meldeamtsbezirk, verlieren dieselben ihre Gültigkeit.

5. Noch nicht dem Bezirksfeldwebel angezeigte Wohnungsveränderungen sind sofort zu melden.

Bad Homburg v. d. H., den 25. Februar 1914.

Königliches Meldeamt.

In der Woche vom 23.—28. März d. Js. wird an dem Elektrotechnischen Institut des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. ein Kursus über Anlage und Prüfung von Blitzableitern abgehalten. Der Kursus bezweckt, Mechaniker, Spengler, Installateure, Schlosser, Dachdecker usw., welche sich mit der Herstellung von Blitz-

ableitern beschäftigen, in gemeinverständlicher Weise mit den wissenschaftlichen und technischen Grundsätzen vertraut zu machen, welche zur fachgemäßen Herstellung dauernd zuverlässiger Blitzableiter und zur Prüfung ihrer Zuverlässigkeit erforderlich sind. Auch für Beamte der Baupolizei ist der Kursus geeignet.

Der Unterricht findet täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags statt. Jeder Teilnehmer erhält eine Bescheinigung über den Besuch des Kursus. Am Schluß des Kursus wird eine Prüfung abgehalten, über deren Ausfall ein besonderes Zeugnis erteilt wird. Die Teilnahme an dieser Prüfung ist freigestellt.

Das Honorar für den Unterricht beträgt 30 Mk.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an das Sekretariat des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M., Reitenhofsweg 132/144 zu richten.

Wiesbaden, den 6. Februar 1914.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

v. G i z y d t.

Bekanntmachung.

Gemäß dem zwischen dem deutschen Ärztevereinsbund und dem Verbands der Ärzte Deutschlands getroffenen Abkommen soll bezüglich der bei den Orts- und Betriebskrankenkassen des Untertaunuskreises zugelassenen Ärzte das in diesem Abkommen beschlossene Arzt-Register angelegt werden.

Es werden daher alle Ärzte, auch solche welche nicht im Untertaunuskreise wohnen, aber eine Kassenpraxis für die genannten Kassen ausüben wollen, hiermit aufgefordert, sich bis spätestens den 12. d. Mts. entweder persönlich oder mittels Einschreibebriefs beim Versicherungsamt hier selbst zum Eintrag in dieses Verzeichnis anzumelden. Einer besonderen Anmeldung bedarf es nicht für diejenigen Ärzte, welche vom Vereine der Kassenärzte der Kreise Limburg, Unterlahn und Untertaunus für den Eintrag ins diesseitige Ärzte-Register bezeichnet worden sind.

Ärzte, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, sind zunächst von der Kassenpraxis ausgeschlossen.

Vangenichwalbach, den 3. März 1914

Das Königliche Versicherungsamt:

Der Vorsitzende.

v. T r o t h a.

Bad Homburg vor der Höhe, den 4. März 1914.

Der Landwirt Heinrich Hieronimi zu Stierstadt ist auf eine weitere sechsjährige Dienstzeit, ab 1. April ds. Js., zum Gemeindevorstand der Gemeinde Stierstadt ernannt und als solcher von mir bestätigt worden.

Der Königliche Landrat.

v. M a r x.

Bekanntmachung.

Eine oberflächliche Durchsicht der Wehrsteuer-Erklärungen hat ergeben, daß in diesem Jahre annähernd 6 Millionen Mark Kapitalvermögen, die bisher der Besteuerung entgangen, mehr deklariert wurden.

Es ist daher anzunehmen, daß noch mehr Kapitalvermögen vorhanden ist. Ich weise nochmals auf die Bestimmungen des § 68 des Wehrbeitragsgesetzes (Generalpardon) hin.

Bis zur Beendigung der diesjährigen Veranlagung werden berichtende Angaben noch entgegengenommen, sowie Strafen und Nachsteuer nicht festgesetzt werden.

Steuerhinterziehungen, die nach Beendigung des Veranlagungsgeschäftes zur Kenntnis gelangen, werden auf Grund der verschärften Strafbestimmungen des §§ 56 ff. des Wehrbeitragsgesetzes umnachlässig verfolgt werden.

Bad Homburg v. d. H., den 17. Februar 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Overtaunuskreises.

J. B.: v. T r o t h a, Regierungssachver.